

men, Schlesien und die Lausiken abtreten mußte. Doch hatte noch vorher (11. Jul. 1609) Rudolph *) den Utraquisten in Böhmen in dem Majestätsbriefe die Freiheit der Religionsübung, die Universität Prag, und das Recht, neue Kirchen und Schulen anzulegen, zugesichert. — Unter seines Nachfolgers Matthias Regierung brach aber in Böhmen (1618) über die Verletzung dieses Majestätsbriefes ein innerer Krieg aus, als die königliche Regierung dem Abte von Braunau die von den Utraquisten neugebaute Kirche zu Braunau zusprach, und der Erzbischoff von Prag die Kirche zu Kloster-Grab niederreißen ließ. Die Böhmen bildeten, unter der Leitung des Grafen Thurn, einen Ausschuß zur Verwaltung des Landes, vertrieben die Jesuiten, erhielten den Beitritt der Schlesier und Lausiker zu ihrer Sache, und die Zusendung eines Hülfsheeres unter dem Grafen von Mansfeld von der Union. In diesem bedeutlichen Zeitpunkte, wo Böhmen, Schlesien und die Lausitz sich gegen das Haus Oestreich empört hatten, starb (20. März 1619) der Kaiser Matthias, der seinem Vetter Ferdinand von Steyermark schon 1617 die Nachfolge in seinen gesammten Staaten zugesichert hatte.

Hioß Ludolff, allgemeine Schaubühne der Welt, oder Beschreibung der vornehmsten Weltgeschichte, vom Anfange des 17ten Jahrhunderts, sonderlich in dem teutschen Reiche. 5 Thele. 2te Aufl. (von 1601—1688.) Frankf. am M. 1716—31. Fol.

Theatrum europaeum. 22 Voll. (von 1617—1718.) Grff. 1635 ff. Fol. (von Abelin angefangen, von Schlesder, Mart. Meyer, Schneider u. A. fortgesetzt.)

106.

Deutschland unter Ferdinand 2 bis zum westphälischen Frieden.

Ferdinand 2 **), ein Jüdling der Jesuiten, brachte einen finstern und verschlossenen Character auf den Thron.

*) J. Borott, der vom Kaiser Rudolph 2 den Protestanten in Böhmen ertheilte Majestätsbrief vom J. 1609, aus einer böhmischen Urkunde übers. Görlitz, 1805. 8.

**) Franz Christoph. Graf von Hevenhiller, Annales Ferdinandei.